



# Russlands Blutschuld.

Ein neuer Beweis für Russlands Kriegsvorbereitungen gegen Deutschland.

Die halbamtliche „Mitscheta“... veröffentlichte am 13. Juni 1914 eine kriegerische Erklärung, die damals allgemein dem russischen Kriegsminister als Heberzug aufgeschrieben wurde und die mit dem letztgedruckten Tage 1913:

„Russland ist fertig, und Russland erwartet, daß auch Frankreich fertig ist.“

Zwischen ihm und England in den politischen Verhandlungen, aus Geheimnissen, Plänen und Befehlen bekannt geworden, daß damals tatsächlich die russische Mobilmachung angeordnet, daß die Eisenbahnen und Wemefestungen, wie Romow, in den Kriegszustand versetzt, die Reservisten einberufen wurden usw.

Welchen Umfang die Truppenbewegungen im Nordwesten des russischen Reiches, also gerade im Grenzgebiet nach Deutschland hin, damals angenommen haben geht — neben anderen ähnlichen Angaben — aus Aussagen des Ingenieurs F. Titrich in Sommerfeld, Bezirk Frankfurt a. O., hervor, den damals eine Geschäftsreise in die baltischen Provinzen führte. Herr Titrich bekundete:

„Ich mußte für meine frühere Firma H. Luther u. Co. in Braunschweig eine Geschäftsreise nach Russland

Anfang Juli 1914

antreten, die mich zunächst nach Kiew führte. Mein Kunde dort, der belgische Konsul Notermann, vor dem ein großer Abnehmer, verhielt sich öftlich ablehnend gegen jedes Geschäft. Am Schluß der Unterredung Anweisungen, wie es Deutschland ergehen werde, wenn es von zwei oder gar drei Seiten angegriffen werden würde. R. ist großer Ozeanflieger und für Welt und aus einer neuen großen Hähererei auch für Brot für die dortigen neuen Kolonien und Werten. Besuch resultatlos, daher Abreise nach Riga. Hier kein Zimmer in meinem altschönen Hotel de Rome, welches bis zum letzten Winkel (nach Aussage des mit bekannten deutschen Vortrags und nach Augenblicken auf der Fremdenliste“ von Militär vom General 14 zum Gemeinen vollgepfropft war. Alle übrigen Hotels gleichfalls überfüllt. Beschluß melderichte, nach Vibau zu gehen. Vorher telegraphische Erkundigung mit Rückantwort. Antwort: Besuch zwecklos. Vibau um circa 5 Uhr mit der Absicht, unterwegs in Vibau aufzufahren, wo wir einen großen Posten Maschinen an die dortige Dampfmaschine kurz zuvor geliefert hatten. Der Zug mußte circa 1 Stunde warten (in Riga), ehe er abfuhr und erst ein Bataillon ansehend Eibirler (Nr. 377) schickte mir, oder jedenfalls eine sehr hohe Regimentsnummer) angehängt bekam. Diese Leute führten nach Vibau über Koshchary, wie mir auf mein Befragen der Schaffner erklärte. In Vibau angekommen (abends), wollte ich dort übernachten. Nach Besichtigung des Wohnortes und dessen nächster Umgebung die Leberzeugung, daß die Stadt ebenfalls völlig von Militär besetzt war, daher der Beschluß, nach der Grenze durchzufahren. Unterwegs überall auf allen kleineren und größeren Stationen starke Militärmächte sichtbar. Bahnrevision dauerte viel länger als sonst. Lebergang wurde oder nicht bestimmt, und erfolgte am 21. oder 22. Juli 1914.“

## Hochmut vor dem Falle.

Wie man sich in Rumänien den Krieg vorstellte. Die Forderung der Entente, daß bei einem Friedensschluß auch Rumänien entschädigt werden sollte, ist recht merkwürdig an, wenn man die Schilderung liest, die der Kriegsberichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatt“ von der Stimmung in eroberten Bulgarens gibt, und in der er die Beweggründe mittelt,

## Die Westfront wird entseht.

Im „Temps“, dem französischen Regierungsblatt, vom 21. 17. schreibt General Galliere:

Die Verbändmächtigen sind darüber einig, daß die Türken auf Europa betrieuen werden müssen. Leider ist diese Einigkeit erst in dem Augenblick erzielt worden, wo es zu spät war, die orientalische Frage auf den Kriegsschauplatz des Balkans und der Levante zu lösen. Die Verbändmächtigen haben es den Vorkämpfern in Berlin leicht gemacht, zu sagen, ihre Gegner verstanden das Fell des Bären, ehe sie ihm erlegt hätten. In der Tat ist es etwas Kühn, von der Vertreibung der Türken und dem Einzug der Russen in Konstantinopel zu einem Zeitpunkt zu sprechen, wo Rumänien binnen drei Monaten zu drei Vierteln in die Hände der Kaiserlichen gefallen ist, die Russen in die Vertreibung gedrängt sind, das Meer von Solonik nicht über Konstantinopel hinübergelassen ist, die deutschen U-Boote das Mittelmeer beherrschen und Türken und Bulgaren an den deutschen Siegen teilnehmen? So stehen wir denn nach mehr als zweijähriger Dauer des Krieges wieder vor der Frage: wo ist der göttliche Knoten des Krieges?

Im Osten oder im Westen? Der Grundfehler, den wir begangen haben, war der, daß wir nicht von Anfang an die unentbehrliche Verbindung der beiden Gruppen der Verbändmächtigen über Konstantinopel und die Meeresengen hergestellt haben. Die Schuld daran trägt die Schwäche der Diplomatie Englands, Frankreichs und Russlands, die den Berliner und Wiener „Trana nach Osten“ haben gewähren lassen. Für den Teufelbruch wäre es von höchster Wichtigkeit gewesen, seinen Einfluß in der Türkei, wenn nicht anders, Balkan zu gewinnen, die Türkei zu verlassen und auf dem Balkan eine geschickte Politik zu verfolgen, die der germanischen Oberhandlung über den Weg verlegt hätte. Das in der ersten Ueberrücknahme über den Kriegsaussbruch ein Handreich gegen Konstantinopel und die Meeresengen unterließ, ist als Folge der früher benannten Fehler verhänglich, aber dieser Handreich hätte nach der Rücksichtnahme unternommen werden sollen und Erfolg gehabt, denn nach Schwanken die Jungfrauen, ob sie gemeinsame Sache mit Deutschland machen sollten. Gest

aus denen Rumänien 18 in den Krieg ziehen ließ. Der Holländer fragt: „Ist dochmut jemals so schnell und gründlich zu Fall gekommen? Und gibt die Antwort in seiner Schilderung selbst:

„In den fünf Tagen, die ich in Bulfaret war, gab ich mich vielen Rumänen gefesselt: Reuten von der Straße, aus dem Mittelrand, mit kriegsgegangenen Soldaten und Offizieren, Politikern, Gegnern von Brattiano, während dessen Anhänger mit ihm nach Jassy geflüchtet waren. Und aus all diesen Gefesselten habe ich den Einbruch genommen, daß die Bulfaret, die im allgemeinen sich so stark mit Völkern beschäftigten, vor allem mit auswärtiger, und mit der Vermittlung ihres Ideals Groß-Rumänien, vor lauter Wäumen den Wald nicht sahen und durchaus damit rechneten, daß nach der Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn Deutschland nicht mitmachen werde. Mir ist mehr als einmal durch fluge, gebildete Rumänen erklärt worden: Gätten wir gemäß, daß Deutschland Oesterreich-Ungarn helfen würde, dann hätten wir unsere Neutralität niemals aufgegeben.“ Rumänien hatte es sich so vorstellt: Krieg mit Oesterreich-Ungarn! Abbruch der Beziehungen mit Deutschland, Bulgarien und der Türkei! Einfall in Siebenbürgen, wo bisher keine feindlichen Truppen standen! Ein bequemer Sieg über die Donaumonarchie, die gegen Russland und Italien vollst befähigt war! Rumänien um das ungarische Gebiet bis zum Rhein vergrößert! Das größere Rumänien, vertrieht durch eine Wiederholung der Taktik von 1913, nur vertrieht mit etwas mehr Kräfteumwand!

So hat Brattiano es sich vorgestellt. So wirkte die kriegsgeheerliche Königin, deren politischer Einfluß nicht unterschätzt werden darf, für den Krieg gegen die Zentralmächte. Und das Parlament, das mit der Regierung steht und fällt, nebst der tonangebenden Beamtenklasse, die auch mit der Regierung kommt und geht, halfen ihnen eifrig.

## Ein „telepathisches Verhältnis“.

Wie der holländische „Telegraaf“ und die englische „Times“ sich im Lügen heilen.

Die Amsterdamer Zeitung, „De Telegraaf“ muß in einem ganz eigenartigen „telepathischen“ Verhältnis zu der Londoner „Times“ stehen. Denn die „Times“ druckte am 13. Januar aus dem „Telegraaf“ einen Aufsatz, „Eindrücke eines Holländers aus Deutschland“ aber in der holländischen Zeitung gar nicht erschienen war.

Erst zwei Tage später, nämlich in der Abendausgabe vom 15. Januar, brachte der „Telegraaf“ diesen Artikel, den zwei Tage vorher die „Times“ angeblich aus seinen Papieren übernommen hatte. Der Zusammenhang war der, daß die „Times“ vom 13. Januar am 15. Januar nach Amsterdamm kam und der „Telegraaf“ zu seinem Schreden bemerkte, er habe den Aufsatz, den die „Times“ aus obliegender neutraler Quelle brachte, noch gar nicht veröffentlicht und ihn nun schleichend druckte.

Aus diesem Vorfall läßt sich ersehen, welchen objektiven Wert die Berichte des neutralen, in Weltlichkeit sonatlich deutschfeindlichen „Telegraaf“ haben, wenn sie schon zwei Tage vorher in einem englischen Blatt erscheinen können.

## 2000 Personen zum Tode verurteilt.

Russlands Schredensregiment in Turskian. In Turskian, dem fruchtbarsten russischen Neuland östlich von Transkaspien, nordöstlich von Persien, schickte die Militär des Generals Kuropatkin, des Andretkes aus dem japanischen Kriege, grauhaft zu toben. In der Duma ist ausgeführt worden:

„Anfolge Beteiligung an den Russkianen im verfloffenen Jahre wurden nicht weniger als 14 000 Menschen zu sehr harten Strafen verurteilt. 2000 Personen wurden zum Tode oder zu lebenslänglicher De-

als sie sich dazu entschlossen hatten, wurde auf Betreiben Winkon Durchschleif der Versuch unternommen, den Durchgang durch die Dardanellen zu erzwingen.

Enigegen der Ansicht der französischen Regierung wurde dieser Versuch der russischen Flotte allein, ohne Mitwirkung der Landunabereiter, unternommen und wegen einiger verfehlter Schritte in dem Augenblick abgebrochen, wo einmeh mehr Räuberei und Jähgierigkeit vielleicht zum Siege geführt hätten. Als dann 1915 der Versuch mit Land- und Seestreitkräften zugleich erneuert wurde, waren die Absichten wieder geteilt. Frankreich schlug vor, auf beiden Ufern, besonders auf dem asiatischen, vorzugehen, während die Engländer sich auf die Erzwingung der Durchfahrt durch die Dardanellen verließen, und so kam es zu dem Kampfe um die Spitze der Halbinsel Gallipoli, die mittlerweile von Deutschen und Türken zu jeder Verteidigung eingerichtet worden war.

Trotzdem wäre man des Überlandes Herr geworden, weil im Oktober oder November 1915 die türkischen Rumänienverträge erschöpft waren. Der Berliner Generalstab erkannte die Gefahr, daß den Vormarsch nach Russland hinauf und wände sich gegen Serbien, um den Bulgaren die Hand zu reichen, deren Mitwirkung, dank der Ungeschicklichkeit der Verbänddiplomatie, ihm längst sicher war. Den Verbändmächtigen blieb die Wahl, entweder Serbien zu Hilfe zu kommen und den Angriff auf die Dardanellen fort zu setzen, oder aber auf ein dieser Ziele zu verzichten. Angesichts des Abfalls Griechenland schlugen sie einen Mittelweg ein: Sie landeten zwei Divisionen in Salonik und verbanden einen neuen Angriff auf die Dardanellen, mit dem bekannten Erfolge, daß Serbien nicht gerettet und die Durchfahrt durch die Dardanellen nicht erzwingen wurde.

Run stehen wir immer noch in Salonik, leider in der Denselben, aber wir dürfen es darum nicht räumen. Das wäre ein Fehler, der schlimmer wäre als alle bisherigen. Wir werden vielmehr unsere Orientarmee verstärken müssen, um sie in den Stand zu setzen, einem etwaigen Angriff der Kaiserlichen widerstehen und glückliche Gelegenheiten, die sich bieten können, auszunutzen. Das Kriegsglück kann zwischen den Anrücken und der Donau un-

portation nach Ostirien bereitstellt. 12 000 Garten de gegen wurden ebenfalls zur Zwangsarbeit, jedoch einer mehr zeitgemäßen, als es die Verbannung nach Sibirien ist, bereitstellt. Diese 12 000 Garten wurden nämlich in Arbeitskompanien gestellt, die nach Sibirien zur fürchtbarsten Zwangsarbeit gebracht wurden.“

Es achtet Russland die Rechte der kleinen Nationen!

## Politische Rundschau.

Berlin, 29. Januar

— Staatssekretär Zimmermann hat sich erneut das Hauptquartier begeben.

— Zum Reichsgetreidemonopol sagt die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber einer Meldung des „Tagbl.“:

„Sie (die Nachricht) ist wie alle in der letzten Zeit verbreiteten Gerüchte von irgendwelchen Maßnahmen in Sachen der künftigen Reichsmonopolisierung aus der Luft gegriffen. Derartige Behauptungen sind durch die Tatsache ausgeschlossen, daß der künftige Friedensbedarf des Reichs ganz ungenügend ist. Wir sind jetzt so stetig mit Berechnungen und Vermutungen über die künftigen Finanzverhältnisse und über die künftigen Bedürfnisse des Reichs beschäftigt, daß wir nicht bloß vor der Dauer des Krieges abhängige Fragen, sondern auch von den finanziellen Bedingungen, die mit der Beendigung unserer Kämpfe aufzuklären liegen imstande sind.“

Ueber die Bestimmung des Reichsgetreidemonopols nach dem Krieges darf sich zuversichtlich gelten, was neulich dem Reichsleiter der Reichsgetreidestelle Michaelis, in einem Aufsatze sagte:

„Wir werden damit rechnen müssen, daß wir eine geraume Zeit, vielleicht für mehrere Jahre, mit einer weiteren Beschränkung des Verbrauchs aus einer Rationalisierung der wichtigsten Lebensmittel uns abfinden müssen.“

Mit der Weiterarbeit der Reichsgetreidestelle kommt auf jeden Fall zu rechnen.

## Spanien.

— Der Mitteilung über einen Anschlag auf den allerpäsidenten Romanones folgt jetzt ein Bericht über einen Anschlag auf den König. Nach Zeitungsnachrichten haben Verbrecher versucht, den künftigen Thronerben bei Granada um 8 1/2 Uhr in zu bringen, doch wurde ein Unfälle vermieden. Es haben zwei Verhaftungen stattgefunden. Das Untersuchungsamt des Innenministeriums soll den Anschlagversuch amtlich beschäftigt haben.“

## Englische Finger im Spiele?

Die spanischen Wälder melden, daß die Bolschewisten und das infolge des Anschlages ein Individuum verhaftet wurde, durchsucht hat, das korrekt Französisch und Englisch sprach und einen Brief bei sich hatte, der in unregelmäßiger Schrift abgefaßt war und aus Barcelona stammte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Anschlagversuch am 13. Januar stattfand. Mehrere andere Verhaftungen stehen bevor. Infolge des Anschlages ein Individuum verhaftet wurde, durchsucht hat, das korrekt Französisch und Englisch sprach und einen Brief bei sich hatte, der in unregelmäßiger Schrift abgefaßt war und aus Barcelona stammte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Anschlagversuch am 13. Januar stattfand.

## Wer sind die Verhafteten?

Spanier Wälder melden zu dem Anschlag auf den König des Königs von Spanien, daß einer der Verhafteten wofürschentlich ein Spanier namens Robinson Turan, der andere ein Portugiese namens Lima ist.

Die Gegner werden somit von uns an der Westfront zu erwarten sein. — Nun, wir sind gewappnet!

## Zwische, im Schützengraben geboren.

Von Unteroffiz. Jos. Stollreiter in der „Eiseren Kräfte“.

Die Gedanken sind die Taurotropfen, manchmal auch die Schneitropfen der Seele.

Das Volk bleibt in seinen Erregungen und Leidenschaften immer ein Kind.

Der Krieg ist ein Kaffengehitler, das Naturereignis der Menschenseele, der Weltordnung.

Auch im Kriegslärm ist Rhythmus.

Das Unglück, dem wir nachhängen, ist sehr groß.

Menschen, die viel leben, können ihre eigenen Schmach nicht verschweigen.

Für Gott ist die Welt ein Shakespeare-Drama erhabener Großartigkeit und lächerlichem Wahnsinn.

Der...  
Wichtigste...  
am 9. Januar...  
am 15. Januar...  
am 21. Januar...  
am 27. Januar...  
am 3. Februar...  
am 9. Februar...  
am 15. Februar...  
am 21. Februar...  
am 27. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...  
am 15. Juni...  
am 21. Juni...  
am 27. Juni...  
am 3. Juli...  
am 9. Juli...  
am 15. Juli...  
am 21. Juli...  
am 27. Juli...  
am 2. August...  
am 8. August...  
am 14. August...  
am 20. August...  
am 26. August...  
am 1. September...  
am 7. September...  
am 13. September...  
am 19. September...  
am 25. September...  
am 1. Oktober...  
am 7. Oktober...  
am 13. Oktober...  
am 19. Oktober...  
am 25. Oktober...  
am 31. Oktober...  
am 6. November...  
am 12. November...  
am 18. November...  
am 24. November...  
am 30. November...  
am 6. Dezember...  
am 12. Dezember...  
am 18. Dezember...  
am 24. Dezember...  
am 30. Dezember...  
am 5. Januar...  
am 11. Januar...  
am 17. Januar...  
am 23. Januar...  
am 29. Januar...  
am 4. Februar...  
am 10. Februar...  
am 16. Februar...  
am 22. Februar...  
am 28. Februar...  
am 5. März...  
am 11. März...  
am 17. März...  
am 23. März...  
am 29. März...  
am 4. April...  
am 10. April...  
am 16. April...  
am 22. April...  
am 28. April...  
am 4. Mai...  
am 10. Mai...  
am 16. Mai...  
am 22. Mai...  
am 28. Mai...  
am 3. Juni...  
am 9. Juni...

# Der Krieg zur See.

## Wägende U-Boot-Zaten.

Eines unserer Unterseeboote hat im östlichen Mittelmeer am 9. Januar einen bewaffneten vollbeladenen feindlichen Frachtdampfer von circa 5000 Tonnen, „Garfield“ (3838 Br.-Reg.-Zd.) mit einer Ladung Kohle und Del von Malta nach Port Said verfrachtet; der Kapitän des Dampfers „Garfield“ wurde gefangen genommen.

Zweite Unterseeboot hat am 25. Januar etwa 250 Tonneisen Stillschiff von Malta einen östlich steuernden bewaffneten feindlichen Truppentransportdampfer, der von einem französischen Torpedoboot geleitet wurde, durch Torpedoschlag versenkt. Der mit Truppen vollbeladene Dampfer sank nach zehn Minuten.

## Mienischiff versenkt.

Ämtlich bekennen die Engländer: Der Hilfskreuzer „Laurentie“ (14892 Br.-Reg.-Zd.) ist am 25. Januar spät abends an der türkischen Küste durch ein deutsches Unterseeboot oder eine Mine zu Sinken gebracht worden. Zwölf Offiziere und 109 Mann sind ungerettet.

Die „Laurentie“ gehörte früher der 28. Flotte-Station und ihre Besatzung wurde von englischen Admiralen während des Krieges als Hilfskreuzer in Dienst gestellt. Der im Krieges abgebrannte Holzschiff hatte eine Länge von 550 Fuß, 11000 Kubikfuß Kasten und wurde im Jahre 1908 erbaut.

## Zusammenstoß englischer Schiffe.

Der englische Dampfer „Norman Monarch“ (3777 Tonnenn) von Swona kommt, stieß im Nebel gegen das deutsche U-Boot „Hermann“ (3777 Tonnenn) und wurde durch einen Zusammenstoß in der Gegend von Heligoland in zwei Teile zerlegt. Ein Hilfskreuzer wurde durch die schwerbeschädigte „Brygla“ in Genoa ein- und die „Norman Monarch“ ist unbekannt.

## Biererebänderisch: Heimtücke.

Nur zur Verteidigung gegen U-Boote sollen die englischen Handelsschiffe bewaffnet sein. Verschiedene Vorfälle haben uns aber den Beweis erbracht, daß diese „Verteidigung“ trotz der Abweisung im Angriff, im heimtückischen Angriff, bestehen soll. Jetzt haben wir dafür den urkundlichen Beweis. Die Franzosen, die den Engländern jetzt alle Gemeinheiten nachmachen, haben ihre Handelsschiffe mit einer Anzahl von Mörsern über den Gebrauch der Waffen ausgestattet, worin es heißt:

„Man eröffne das Feuer, sobald das U-Boot sich in guter Schußweite befindet.“

Wenn das Schiff gelangt wird und das U-Boot in Folge seiner größeren Geschwindigkeit näher kommt, schießt man nicht, bevor es zu nahe gekommen ist. U-Boote sind das U-Boot zu überlaufen.

Wenn ein getauchtes U-Boot auf nahe Distanz beobachtet wird, bringe man seine Maschinen zur Entwidlung größter Geschwindigkeit und drehe auf das U-Boot ab, aber von ihm ab, je nachdem man es weniger oder mehr als sechs Strich von vorn stellt. Wenn man ihm in Bug dreht, bemähe man sich, es zu überlaufen.“

Angesichts solcher Heimtücke, „harmloser“ Frachtdampfer dürfen die Biererebänder sich wirklich nicht wundern, wenn unsere U-Boote-Führer sich auch ihrerseits rechtzeitig vorsehen.

## Wachsende Erfolge der U-Boote.

Berlin, 29. Jan. Ein dieser Tage von einer Unternehmung zurückgekehrtes U-Boot hat ein Fahrgesamt mit 32409 Tonnen, ein anderes acht Schiffe mit 22244 Tonnen versenkt.

Unter den 19 Schiffen befanden sich sieben mit Kohlenladung nach feindlichen Ländern, zwei Dampfer mit 19200 Tonnen Weizen nach Frankreich und England, ein Dampfer mit 10000 Tonnenn nach England. Der Rest der versenkten Schiffe hatte u. a. Grubenholz, Fische, Fleisch, und andere wertvolle Güter.

Ein drittes U-Boot hat in den Tagen vom 12. bis 22. Januar insgesamt dreizehn Fahrgesamte versenkt von zusammen etwa 12000 Tonnen. Unter ihnen befanden sich drei Schiffe mit Kohlen, sechs mit Grubenholz, ein mit Erz, ein mit Weizen und ein mit gemischter Bannware.

Schließlich hat ein U-Boot drei englische Frachtdampfer nahe der englischen Küste auf- und in den Hafen von Dover eingeschleppt. Die drei Dampfer werden der deutschen Seefischerei zur Verfügung gestellt werden.

## Gerettete U-Boot-Besatzung.

Das norwegische Marineministerium gibt bekannt: Ein norwegisches Motorschiff legte Sonnabend bei Hammerfest die 34 Mann starke Besatzung eines deutschen U-Bootes, welches gesunken war, an Land. Da die Besatzung nach einem norwegischen Hafen auf einem neutralen Schiffe gebracht wurde, ist sie gegen alle ähnlichen Fällen erfolgten früheren Entscheidungen in Freiheit gesetzt worden.

Die WZ. hierzu an zuständiger Stelle erzählt, daß das U-Boot am 27. abends in der Nähe von Hammerfest ein Gefecht mit einem englischen Hilfskreuzer. Die Besatzung des Bootes ist bis auf den Ingenieur Hermann gerettet.

## Vollswirtschaftliches.

Berlin, 29. Januar. Ohne daß bestimmte Gründe, abgesehen von der andauernden Geschäftsunruhe, vorliegen, verkehrte die Börse heute wiederum in schwacher Haltung. Der freie Verkehr wiederholte sich unverändert, und kleineres Angebot bewirkte vereinzelt schwächere Preisrückgänge. Das gilt von Rentenwerten.

3. Berlin, 29. Januar. (Verkehrsaussicht.) Nichtamtlich. Fernverkehr 4,50, Rente 2,05, Seradella 48-55, Wunntellern 90, Sobogel 68-80, Gelde-transport 1,50-2,10 per 50 Mio ab Station. Petroleum 3,50-4,60, Maschinenöl 3,20-4, Wienheu 9-10, Riese 17,05-12, Timoteheu 10,50-11,75 per 50 Kilogr. frei Haus.

3. Jungfrauenmärkte. Auf dem letzten Neudorfer Zentral-Ferrelmarkt von Schleswig-Holstein, der hauptsächlich die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg, Westfalen Hannover und Ostpreußen vertrat, bedangen ganz geringe Ware 15-21 Mr., längere gute Ware im Gewicht von 20-30 Pfund 22-28 Mr., Ferrel im Gewicht von 30-40 Pfund 29-38 Mr., Mittelware im Gewicht von 40-50 Pfund 39-45 Mr., schwere Ware im Gewicht von 50-60 Pfund 49-56 Mr., 60-85 Mr., beste Ware im Gewicht von 80-100 Pfund 99-150 Mr. Einzelne Sorten Ferrel wurden nach Gewicht verkauft und mit 80-100 Pfund das Pfund bezahlt. Ferner kosteten Säulen je nach Qualität 120 bis 150 Mr. für 100 Pfund Lebendgewicht. In Würzburg, dem Markt für ganz Mitteldeutschland kosteten am 27. Januar Käufer 150-240 Mr., 3-4 Wochen alte Ferrel 55-70 Mr., 4-10 Wochen alte 80-140 Mr. das Paar. Zufuhr schwach, Handel flau, Preise fest.

## Allgemeine Kriegsnachrichten.

### Kein Militärzwang in Finnland?

Wie Rußland f. B. Finnland mit Gewalt in seine Herrschaft brachte, magte man es denn doch nicht, dem freien Land der Tausend Seen an diesem Kriege bisher nur indirekt beteiligt. Seit langem strebt die russische Militärverwaltung den Bruch dieses f. B. an Finnland gegebenen Versprechens, also die Zwangsaushebung in Finnland an, und die Verwaltung hat dem bereits inoffiziell nachgegeben, als sie die Auswanderung junger Leute aus Finnland unmöglich gemacht hat. Trotzdem wird jetzt die Absicht der Einführung der Wehrpflicht erneut abgelehnt.

### Kopenhagen, 28. Januar. „Berlingske Tidende“

meldet aus Sagaranda (dem finländischen Hafen am baltischen Meerbusen, dem Nordende der Ostsee) den Plan einer allgemeinen Mobilisierung in Finnland fest aufgegeben, da das russische Oberkommando bestimmt haben abgeraten habe, mit der Begründung, daß ein solcher Schritt, falls er nicht gelinge, auf das russische Heer niederdrückend wirken würde.

### Die Not in Frankreich.

Die Sozialisten Frankreichs gehen jetzt wegen der Lebensmittelnot in Frankreich härter vor:

Der Allgemeine Arbeiterverband fordert in einem Manifest an Regierung, Parlament und Öffentlichkeit schnelle und wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Lebensmittelnot, welche durch die schlechte Ernte, die U-Bootsaktivität und die Saumfelligkeit der Behörden hervorgerufen wurde. Das Manifest fordert u. a. Beschlagnahme und Befreiung unbekannter Vorräte sowie Entlassung der zur territorialen Armee einberufenen landwirtschaftlichen Arbeiter.

Die Kohlennot in Paris dauert fort. Statt der täglich notwendigen 6000 Tonnen können nur 3000 verteilt werden. Die Militärbehörde stellte 1000 Lastwagen und Reichsstraßen zur Verfügung, um die in Dierbe, Le Havre und Rouen lagernde Kohle nach Paris zu schaffen und verteilte zu können. Es kam mehrfach zu neuen Kundgebungen, doch sind die Nachrichten darüber in der Presse außer den Überschriften von der Zensur gestrichen.

### Amerika über Wilsons Pläne.

Im nordamerikanischen Senat hat Senator Vorch (Republikaner) einen Beschlusantrag zur Besprechung gebracht, der ausspricht, es würde für Amerika gefährlich sein, von den Grundgeden der Monroe-Doktrin („Amerika den Amerikanern“, auf deutsch: keine Einmischung in die Angelegenheiten anderer Erdteile) abzugehen. Der Beschlusantrag fordert den Senat auf, die Lehre Washingtons, Jeffersons und Monroes zu bestätigen, daß man es vermeiden sollte, sich in Vändnisse zu verwickeln.

Demokratische Senatoren haben geäußert, sie würden ihrer Aufgabe über den Beschlusantrag nicht nachgeben, da er mit Wilsons Wunsch nicht im Widerspruch stehe, die ihrer Meinung nach keine Abwägung von der Monroe-Doktrin empfinde, sondern einfach ihre Ausdehnung auf die ganze Welt.

### Biererebänderische Großprojekte.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Lundab Herald“ erklärte der schwedische Biererebänderminister und schwedische Generalstaatsbeamte Nord. Deutschland dürfe seine eroberten Kolonien nicht zurückerhalten, keinesfalls aber die Südpol-Inseln.

In einer Zeit, in der Sabon ernsthaft und mit Erfolg die Fortschritt in Schaffen anstrebt, ist eine derartig vorlauten Sprache kennntnisloser Elemente wirklich mehr als unflug.

### Anrufen gegen den Krieg in Französisch-Westafrika.

Der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika berichtet:

Seit Ende 1915 habe ich infolge der Aushebung von 50000 Eingeborenen eine aufständische Bewegung geltend gemacht, welche nach Misserfolgen der zu ihrer Bekämpfung nach dem Nigerbogen entsandten Truppen einen beständigen Umfang annahm und erst nach sechsmonatigen sehr energischen Bemühungen in den stärksten Gebieten in der Gegend von Katschoua, während bei Timbuctu, im Fehabgebiet, und in der ganzen französischen Sahara und im französischen Äquatorialafrika augenblicklich mit dem Aufstand in Tripolitanien zusammenhängende Unruhen weiterbestehen. Die Aufständischen rekrutierten sich zum Teil aus Festschiffen.

### Fliegertraten an der Westfront.

Ueber die Tätigkeit unserer Flieger in den letzten Tagen im Westen wird von zuständigen Stelle folgende Mitteilung gemacht: Die Jernaufklärung wurde bis ans Meer durchgeführt. Von ihren Flügen brachten die Beobachter wichtige Meldungen über den Fortschritt hinter der feindlichen Front zurück. Die westlichen Grundungsbedingungen wurden in zahlreichen Hinsichten festgestellt.

Calais, Boulogne, Stapes, Amiens, Toul, Lorient und Montbellard sind dabei erneut von den Photogrammetristen besichtigt worden. Der Bahnhof Frouard wurde unter Fliegerbeobachtung mit schwerem Geschütz beschossen, feindliche Batterien und Interkommunikationsnetze, feindliche Bahnhöfe, feindliche Lager bei Gagny und Bray in zwei aufeinanderfolgenden Nächten ausgedehnt mit Bomben beworfen. Eins unserer Kampfgeschwader belegte mit beobachteter Erfolg Neues Malons (nördlich Nancy) mit 1900 kg und Dombastie mit 550 kg Bomben. Französische Truppenlager im Forêt de Hage bei Toul wurden aus geringer Höhe mit Maschinengewehrkugeln angegriffen. — Eine besonders seltene Tat vollbrachte ein Flugzeug, indem es die Eisenbahnbrücke über die Aulhie 20 km südlich Stapes aus 30 m Höhe mit 40 Bad Sprengkugeln bewarf. Der Erfolg war der beabsichtigte. Die Explosionen zerstörten den ganzen Bahnhofskörper. Das gleiche Flugzeug griff sofort nach der Sprengung einen laufenden Eisenbahnzug nördlich der Brücke mit Maschinengewehrkugeln an, brachte ihn zum Stehen und schoß einen Wagen in der Mitte des Zuges in Brand. — Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer holten wir fünf feindliche Flugzeuge herunter. Im Osten wurde ein russisches Flugzeug brennend zum Abstieg gebracht.

## Aus aller Welt.

Wird am drei Preßboten. In Berlin wurde der 84 Jahre alte Volksheld a. D. Karl Kanta von seiner Wirtin, der 64jährigen Schaffnerin Marie Rehe, erschlagen. K. war in der Nacht im Begriff, sich zur Erwärmung seines Zimmers aus der Küche einige Preßkoffen zu holen. Die B. bemerkte das und verriet hierüber so in Erregung, daß sie schnurstracks ein Küchenmesser ergriff und mit diesem auf den Kopf einschlug. Dieser sank sofort zusammen und verblutete, ehe noch Hilfe herbeigeholt wurde. Die Rehe versuchte darauf, sich mit dem Messer selbst zu erschlagen und brachte sich mehrere erhebliche Verletzungen bei.

Beherrender Schneesturm in England. Großbritannien wurde von einem heftigen Schneesturm heimgesucht. Ein Hühnerhof bei Dartmouth wurde bis auf zwei Häuser von Wind umgerissen. In Lancashire brach in einer Baumwollspinnerei ein Streik aus, weil die Arbeiter sich weigerten, in ungeheizten Sälen weiter zu arbeiten. Die Städte und Dörfer in Westland sind durch große Schneemassen von der Umwelt abgeschnitten.

Hof hat Koffer. Die Gutsbesitzerin Frau Mausfeld aus Kleinmossau erhielt eine hohe Geldstrafe, weil sie den Tod des bei ihr bediensteten polnischen Arbeiters Kurkisch schuldhaft verschuldet hat. Der Arbeiter hatte eine Flasche Hof, in der er Kaffee vermutete, ausgetrunken, worauf er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

Das Schwein im Sarge. Ein Metzger der Geschäftsamt wurde in einem Sarge ein in Hamburg geschlachtetes Schwein nach Zülzburg schaffen. Die missverständliche Brideswache öffnete aber den Sarg und beschlagnahmte die „Leiche“.

Ein 17jähriger Großkaufmann. Was ein Jährling werden will... Auf Antrag der Beuthener Staatsanwaltschaft wurde in Berlin der 17jährige „Kaufmann“ Jibor Kikauer verhaftet. Er hat Lebensmittel in großen Mengen zu Wucherpreisen nach auswärts verkauft. In die Angelegenheit sind bereits über hundert Personen verwickelt, meistens Kaufleute aus dem Industriebezirk.

## Scherz und Ernst.

Sparfamkeit mit Gemüsen ist bringende Pflicht für Jedermann. Namentlich sollte die Ausfaat aller Kohlfarten nur durch Berufsärzte geschehen und die nur Pflanzen kaufen. Alle Gemüsenamen aber, die unmittelbar ins freie Land gesät werden, ist man recht gleichmäßig und dann aus. Fast allenthalben wird viel zu dicht ausgefät. Man beachte, wieviel Weizen das vollstündigste Gemüse braucht, der düstere Stand hindert dann nur Pflanzen auszuwachsen, oder die Ernte ergibt kleines, unentwickeltes Gemüse. Besonders den feinen Samen der Karotten und Mören freue man recht dünn aus, das gelingt am besten, wenn man ihn mit seinem trockenen Sand oder Sägemehl vermischt. Ebenso sparsam set man mit Zwiebeln und Stachelbeeren. Es ist wenig bekannt, daß Zwiebeln im März ins Freie gesät und im Mai ins Land gepflanzt, guten Ertrag geben; damit sollte man sich helfen. Auch der Samen von Erbsen und Bohnen muß sehr eingeteilt werden. Man vergesse nicht, daß die Erbsen nicht frostempfindlich ist und schon vom März an ausgefät werden kann und zwar möglichst in Hochgeräumen, damit man zu verschiedener Zeit ernten kann. Dagegen sind die Bohnen empfindlich gegen Frost, und deshalb darf die Ausfaat nicht vor Mitte Mai und nur bei trockenem Wetter erfolgen, damit sie kein Samen verdirbt. Es wird dabei mit weislich weniger Saatgut auszukommen sein, wenn man in die Stufen ansät 4-6, nur 2-3 Bohnen legt.

## Keine Kriegsnachrichten.

Der polnische Staatsrat wählte Sullgowski zum Präsidenten, Artur Gilinski und Josef Szamadzki zu Vizepräsidenten.

Im Gegensatz zu den ersten Meldungen werden in England Frauen doch dem Nationaldienst einverleibt.

Die russischen Militärbehörden willfahrten dem Gesuche des roten Kreuzes, 13 deutschen Kindern in Astrachan, deren Eltern gestorben sind, die Rückkehr nach Deutschland zu gestatten.

Der französische Fliegerleutnant Samat flirte bei einem Nachflug über Paris ab und wurde getötet.

In der türkischen Kammer erklärte der Finanzminister Zolalt Bel auf eine Anfrage, die Regierung erwäge senklich die Frage einer Kettengewinnsteuer.

